

Inhalt

2. Der Kaiser in Rellinghausen oder: Von der Eingemeindung bis zum Ersten Weltkrieg

- 2.1 „Überrock und hoher Hut“ oder: Die Verhandlungen und Schritte zum Eingemeindungsvertrag von 1909/10
- 2.2 „Die erweiterte Stadtgemeinde darf den Fortbestand der Annenkirmes nicht hindern“ - Der Eingemeindungsvertrag und seine Bestimmungen
- 2.3 „Mög' euch alles wohl bekommen“ – Der Tag der Eingemeindung und der Rückblick eines Beteiligten
- 2.4 1910 - 1914 - „Die erhebenden Kaisertage“ oder: Die ersten vier Jahre als eingemeindeter Stadtteil
 - 2.4.1 „Rathaus“, „Straßen“, „Stadtwald“, „Straßenbahnnetz“ und „Kläranlage“ - Die Erfüllung des Eingemeindungsvertrages durch die Stadt Essen
 - 2.4.2 „Lern-oder Arbeitsschule?“ - alte und neue Schulen
 - 2.4.3 „Große Jubelfeste“, „hohe“ und „Allerhöchste“ Besuche
 - 2.4.4 „Patriotische wie kirchliche Notwendigkeit“ und „ein Meisterwerk religiöser Kunst“ - Kirchbaupläne und Kirchenbauten
- 2.5. „Blumensträußchen“ und „sinnige Gedichte“ - Die Rolle der Frauen in der Bürgermeisterei und in den ersten Jahren als Stadtteil im Kaiserreich

3. „Wir sind alle Eisenmänner“ – Rellinghausen im Ersten Weltkrieg 1914 - 1918

- 3.1 Vorbemerkung
- 3.2 „Es ist ihnen allen, als sei Gottes Ruf an sie eingegangen.“ oder: „Nun aber wollen wir sie dreschen!“ - 1914
- 3.3 „Gott wird sich offenbaren im Tode und im Sieg!“ oder: „Mit Mannesmut und Manneszorn“ - 1915
- 3.4 „Haltet aus!“ und „Steckrübenwinter“ - 1916
- 3.5 „Es gibt keine bessere Kapitalanlage als die Kriegsanleihe.“ oder: „Wucher, Kettenhandel und Preistreiberei“ - 1917
- 3.6 „...über Nacht ist der Friede gekommen“ oder: „Der Kaiser hat in'n Sack gehau'n“ - 1918

4. Anlagen

5. Benutzte Quellen und Literatur